

# LAATZEN

## AES erhält Spende für Bücherei

**Laatzten-Mitte.** Seit den Sommerferien war die Bücherei der Albert-Einstein-Schule (AES) wegen Sanierungs- und Umbauarbeiten nur eingeschränkt geöffnet und die letzten vier Wochen komplett geschlossen. Gestern hatte die nun mit neuen Regalen, Schränken und Sitzmöbeln heller, geräumiger und freundlicher eingerichtete sowie neu sortierte Bücherei erstmals wieder ihre Türen geöffnet. Bei einem „Bücher-Casting“ präsentierte ein Mitarbeiter der Stadtbücherei auch 20 vom Lions Club Hannover-Expo für den diesjährigen Julius-Club gespendete und nun der AES zur Verfügung gestellte Jugendromane.

Es sei wichtig, Kinder früh für das Lesen zu begeistern, sagte Hans-Ullrich Deichmüller, Vizepräsident des Lions Club Hannover-Expo: „Das funktioniert aber nur mit aktuellen, interessanten Büchern.“ Die nun überreichten Titel wie etwa „Pippa“ und „Luzifer Junior“ hatte die Stadtbücherei dank einer 300-Euro-Spende der Lions für den Julius-Club angeschafft. Mit 117 angemeldeten Schülern verzeichnete dieser im Sommer eine Spitzenbeteiligung, weshalb der Kauf zusätzlicher Exemplare von besonders beliebten Titeln nötig war.

Die AES-Fachbereichsleiterin Deutsch Sabrina Pach dankte für das „neue Lesefutter“ und der Stadtbücherei für die „großartige Kooperation“. Die AES plant, die Bücherei zu einem Selbstlernzentrum auszubauen. In einem finalen Schritt soll dort auch noch ein Computer für Recherchезwecke eingerichtet werden. *akö*



**Spendenübergabe:** Hans-Ullrich Deichmüller (von links), Susanne Thiel, Christian Augustin, Simone Zett und Sabrina Pach.

FOTO: ASTRID KÖHLER

## Externe Firmen sollen Schulen reinigen

Bürgermeister will Qualitätsstandards erhöhen, scheut aber von SPD geforderte Eigenreinigung

Von Johannes Dorndorf

**Laatzten.** Seit Jahren klagen Eltern, Lehrer, Kinder und Erzieher über Missstände bei der Reinigung in Kitas und Schulen – und ähnlich lange beraten Rat und Verwaltung, wie man es besser machen kann. Jetzt hat Bürgermeister Jürgen Köhne einen detaillierten Vorschlag zur Verbesserung der Situation unterbreitet. Die Kernpunkte: Auch künftig sollen Fremdfirmen einen Großteil der Reinigung vornehmen, mehr eigenes Personal soll jedoch bei Problemen kurzfristig eingreifen können und mehr kontrollieren.

In einer Ratsvorlage betont der Bürgermeister, dass die Stadt auf Probleme schon jetzt „mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln“ reagiere: Bei Reinigungsmängeln habe die Verwaltung Arbeiten selbst per Ersatzvornahme beauftragt und den eigentlich beauftragten Firmen in Rechnung gestellt, teilweise aber auch Kündigungen für Einzelobjekte ausgesprochen. „Dies hat bereits zu einer spürbaren Qualitätsverbesserung geführt, in den Kitas sind die Mängel inzwischen weitgehend ausgeräumt“, stellt Köhne fest.

Ein wichtiger Baustein sei dabei die Qualitätskontrolle – aber auch die habe Tücken: „Den Vertragsfirmen stand für Nachbesserungen kein Personal zur Verfügung, Fremdfirmen war eine kurzfristige Reaktion nicht möglich.“ Die Verwaltung schlägt deshalb vor, mehr Personal einzustellen: „Die entstehenden Personalkosten könnten



Mehr Kontrollen – oder künftig nur noch eigenes Reinigungspersonal? Die Meinungen im Rat gehen auseinander.

FOTO: DANIEL JUNKER

teilweise verrechnet werden, da die Erbringung der Leistungen im Rahmen der Ersatzvornahme erfolgt.“ Ein Problem dürfte dabei auch

die knapp kalkulierte Zeit sein, die die Reinigungskräfte zur Verfügung haben. Jürgen Köhne spricht sich deshalb dafür aus, die individuellen

Anforderungen an die Reinigungskräfte zu verringern und gleichzeitig die Putzintervalle zu erhöhen. Die Stadt Laatzten sei dabei, die aktuellen Leistungswerte zu überprüfen.

Diskutiert wurde in der Ratspolitik zuletzt immer wieder die Frage, ob die Stadt Laatzten die Reinigung selbst in die Hand nehmen sollte, statt externe Firmen zu beauftragen. Seit 2014 läuft zu dem Thema eine Testphase, während der die Stadt die Grundschule Rathausstraße in Alt-Laatzten selbst reinigen lässt. Das Ergebnis ist zumindest finanziell ernüchternd. „Im Ergebnis kommt die Verwaltung zu dem Schluss, dass die Eigenreinigung circa 20000 bis 25000 Euro teurer ist als die gleiche Leistung bei Fremdreinigung“, heißt es in der Ratsdrucksache.

Hochgerechnet auf eines der sogenannten Lose, in die die Stadt ihre Immobilien bei der Reinigungsaus-schreibung unterteilt, kommen so

### Das sagen die Parteien

**Die Entscheidung über die Grundsatzfrage** zur Eigen- oder Fremdreinigung wurde oft aufgeschoben – zuletzt im Ausschuss für Wirtschaft und Vermögen, dem das Thema zugeordnet ist. Während sich die Mehrheitsgruppe SPD/Grüne/Linke/Faull/Scheibe für eine Eigenreinigung ausspricht, favorisiert die Opposition Fremdreinigung.

**Die rot-rot-grüne Ratsgruppe** hatte im September beantragt, in zwei Schritten komplett auf

eigenes Personal umzustellen. Die bestehenden Verträge liefen jeweils zum 30. Juni 2019 und 30. Juni 2020 aus. Für die Eigenreinigung spreche, dass beim Pilotversuch in der Grundschule Rathausstraße sowohl die Reinigungsqualität als auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter hoch seien – zumal das Personal im öffentlichen Dienst deutlich besser bezahlt werde. Auch zweifelt die SPD die Berechnungen der Verwaltung an. Eigene Nachberechnungen hätten erge-

ben, „dass Eigen- und Fremdreinigung betriebswirtschaftlich gleichwertig sind“. Sorgen bereitet der Ratsgruppe auch die Frage, ob die Fremdfirmen ihren Mitarbeitern den Mindestlohn zahlen und ob die Stadt dies überprüft.

**Im Kontrast dazu steht die Position der CDU/FDP-Gruppe**, die ein Beibehalten der Fremdvergaben beantragt hat. Zwar müsse die Reinigungsqualität durch höhere Standards, mehr Kontrollen und der Qualifi-

zierung der Hausmeister verbessert werden. Eine Eigenreinigung sei jedoch kaum umzusetzen: Allein für die Schulen müsse die Stadt dann 40 Vollzeit-arbeitsstellen schaffen, hinzu kämen noch Führungspersonal und Krankheitsreserven. „Dieses verschieden qualifizierte Personal ist derzeit auf dem Arbeitsmarkt nicht zu erhalten“, glaubt die Ratsgruppe. Weitere Kostentreiber seien Investitionen für Maschinen, Geräte und sonstige Ausstattung. *jd*

hohe Beträge zusammen: Beim Los 1 etwa, zu dem 24 Kindertagesstätten, Schulen und andere städtische Gebäude gehören, lägen die Kosten der Eigenreinigung doppelt so hoch wie bei der Fremdvergabe. Die Eigenreinigung kalkuliert die Verwaltung mit 704000 Euro, die Fremdreinigung mit 355000 Euro. Auch ein Bericht der Stadt Lützen-scheid, die das Thema ebenfalls für sich geprüft habe, komme zu einem ähnlichen Ergebnis.

Im Endeffekt will Köhne am Prinzip der Fremdvergaben festhalten. Zugleich sollen die bestehenden Reinigungskräfte der Grundschule Rathausstraße entfristet werden, die nach der nächsten Ausschreibung für die Schule später ins Rathaus wechseln.Darüber hinaus will Köhne zwei weitere Reinigungskräfte sowie eine Reinigungsfachkraft einstellen, um die Qualitätskontrollen zu verbessern. Zum Konzept gehören auch mehr Hausmeisterschulungen.

## Musikverein feiert 90-jähriges Bestehen

IN KÜRZE